



du bist so schön anders



diversität mit liebe und leidenschaft (4-5)

wiedergutmachen, was kirche beschädigt hat (6-7)

du bist so schön anders (12-13)



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48

Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801



FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345

Tel.: +43 316 887-2823



WIR PFLEGEN
IHRE ERINNERUNG

GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG

U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege

Tel.: +43 (0) 699 122 944 44

Petersgasse 65, 8010 Graz

info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2

T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99

office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH

Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz

Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



**MEDIEN
FABRIK**

WIR
LIEBEN IHR
PROJEKT.



**STEINMETZ
HÄFELE**

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at



FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89

T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42

office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



**PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG**

www.alea.co.at

EGGER

Baumpflege - abtragung
Grünanlagenpflege

A-8041 Graz

Sternäckerweg 74

Tel. 0316/47 10 27

Fax: 0316/47 10 27-4

patrick_egger@gmx.at

0664/11 211 74



Foto: Paul Stejlan

das wort

Ich erinnere mich an einen Vortrag der palästinensischen Christin und Friedensaktivistin Sumaya Farhat-Naser. Der Saal war voll, das Thema schwierig, die Spannung zu spüren. Es gebe, begann sie, drei Grundsätze der Akzeptanz: 1. Alle Menschen sind gleich. 2. Alle Menschen sind verschieden. 3. Jede:r ist wunderbar – und irgendwie auch ein bisschen komisch. Lauthalses Lachen, das Eis war gebrochen.

anders

Das Titelbild zeigt eine bunte Fülle von Menschen, Farben, Symbolen. Aber was heißt „anders“? In der Redaktion haben wir uns gefragt, ob nicht eben dies zur Ausgrenzung beiträgt, Menschen so zu bezeichnen. Zumal in der Anrede: „Du bist anders“!?

staunen

Wir verstehen „anders“ nicht als Wertung, sondern als Beschreibung der Unterschiedlichkeit und der Besonderheit jeder einzelnen Person. Wirklich kennenlernen kann ich einen Menschen nicht anhand von Einteilungen oder Zugehörigkeiten, sondern nur durch persönlichen Kontakt. Ein erster Schritt zur positiven Wahrnehmung der:des anderen ist das Staunen: so schön!

Diversität

Der Begriff ist in vieler Munde. Wie Diversität in der Praxis gelebt und gesellschaftspolitisch umgesetzt werden kann, hat die Fachfrau Edith Zitz aus ihrer reichhaltigen Erfahrung Brigitte Kratzwald und Sophie Weinhandl erzählt.

Die Privilegien der einen sind die Diskriminierungen der anderen. Auch in Kirchen. Die Wiener Hochschulseelsorgerin Katharina Payk setzt sich für eine breite Bewusstseinsbildung ein.

Der Grazer Student Razi Andreas ist aus dem Irak nach Österreich geflohen und hier Christ geworden. Was ihm auffällt, wenn er die verschiedenen Welten vergleicht, hat er in eigene Worte gefasst.

Gott und Mensch

Pfarrer Felix Hulla hinterfragt unsere menschlichen Bilder von Gott – und kommt zum Schluss: Lassen Sie sich überraschen! Meine Vorgängerin Ulrike Frank-Schlamberger wiederum bringt die biblische Rede von Gott in einem weiten Bogen mit gegenwärtigen Entwicklungen und ihren persönlichen Erfahrungen in Verbindung.

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

die welt

Unsere Welt ist auf so vielen Ebenen vielfältig und verschieden und jedes Land ist auf seine eigene Art und Weise besonders.

USA

Land der Vielfalt und der grenzenlosen Freiheit? Dies glauben viele. Kulturell, geographisch und klimatisch gesehen stimmt das auch. Bei näherer Betrachtung jedoch entsteht ein Bild von Konservatismus mit einschränkenden Gesetzen, Ungleichbehandlung von Frauen und Gewalt gegenüber Schwarzen. Sendungen wie „Queer Eye“ und die „Black Lives Matter“ Bewegung versuchen gegenzusteuern.

Indien

Kaum ein anderes Land zeigt sich sowohl sprachlich als auch religiös so vielfältig wie Indien. Über 20 Sprachen sind dort offiziell anerkannt. Was den Glauben angeht, ist der Großteil der Bevölkerung hinduistisch geprägt. Jedoch gibt es auch viele Anhänger:innen des Islam, des Christentums, des Buddhismus, des Sikhismus und des Jainismus.

Israel

Dass religiöse Vielfalt auch große Schwierigkeiten in der Verständigung und Kontroversen mit sich bringt, sieht man am Beispiel Israel. Ein Miteinander auf dieser Ebene scheint kaum möglich zu sein. Musik jedoch verbindet! Der Pianist und Dirigent Daniel Barenboim zeigt dies eindrucksvoll und mit persönlichem Einsatz mit seinem „West-Eastern Divan Orchestra“, in dem israelische und arabische Musiker:innen zusammenspielen und weltweit Konzerte geben. Sie setzen damit gleichzeitig ein Zeichen für den Glauben an den Frieden.

die fußnote

Da kommt eines Tages ein fremdes Mädchen in die Stadt und zieht nebenan ein. Unbekümmert pfeift es auf sämtliche gesellschaftliche Normen, eckt an, schwimmt gegen den Strom und lässt sich selbstbewusst in kein gängiges Schönheitsideal zwingen. Dafür wird es argwöhnisch beäugt, belächelt und ausgelacht, aber insgeheim auch für seine unkonventionelle Lebensweise



Foto: Fischer

**von kuratorin
angelika
halbedl-herrich**

bewundert und mitunter sogar ein bisschen beneidet. Manche meinen es doch nur gut und wollen die vermeintliche Außenseiterin in die Gesellschaft integrieren.

Aber Ephraims Tochter lässt sich nicht verbiegen, passt sich nicht der Mehrheit an, bleibt authentisch, ist durch und durch Individualistin. Sie ist ein starker Charakter, der natürlich nur der wunderbar blühenden

Fantasie Astrid Lindgrens entsprungen ist. Auch mag dieses Kinderbuch aus heutiger Sicht vielleicht nicht mehr zeitgemäß und zum Teil wohl auch politisch nicht korrekt sein. Trotzdem bleibt Pippi Langstrumpf eine Heldin meiner Kindheit, ist sie doch besonders schön anders gestrickt.

kuratorin@heilandskirche.st

Edith Zitz
wurde 1965 in Salzburg geboren
und ist Diversitätsfachfrau.
Von 1995 bis 2010 war sie
Landtagsabgeordnete der Grünen
und ist Mitglied der Kreuzkirche.



Diversität ist angesagt – jede Organisation, jedes Unternehmen, das etwas auf sich hält, hat sie im Leitbild stehen. Das sei einfach eine gesellschaftliche Notwendigkeit geworden, weil man erkannt hat, dass Sexismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Homophobie viele Menschen schädigen, erklärt Edith Zitz, die sich selbst „Diversitätsfachfrau“ nennt. Gemeinsam mit Kolleg:innen hat sie die Organi-

sation „Inspire – Verein für Bildung und Beteiligung“ gegründet, deren Geschäftsführerin sie ist. Gesellschaftliche Vielfalt ist ihr ein Anliegen, wobei sie speziell den öffentlichen Raum im Blick hat.

Diversität muss organisiert werden

Für Zitz bedeutet Diversität, „ein friedliches Zusammenleben von großen, bunt gemischten Gruppen zu ermöglichen. Das passiert nicht von selbst, Vielfalt muss organisiert werden.“ Zwei Dinge sind es deshalb, die der Juristin besonders wichtig sind: Damit Diversität gelingen kann, brauche es entsprechende rechtliche und politische Rahmenbedingungen; und gute Begleitung und Moderation seien unerlässlich. Diversität brauche klar definierte Grenzen und erfordere Konfrontationsbereitschaft, wenn diese überschritten werden. „Notfalls muss es auch Sanktionen geben.“

„Wir haben in unserer Arbeit auch einen soziologischen und juristischen Zugang, wir bereiten die Themen auf und geben sie an Politik und Verwaltung weiter.“ Auch mit Hartnäckigkeit, wenn es sein muss, meint sie.



Foto: Solveig Weigold

von brigitt kratzwald



Foto: privat

und sophie weinhandl

Ärgerlich wird Edith Zitz, wenn der Begriff Diversität zur Behübschung von neoliberalen Gesellschafts- und Wirtschaftsbildern verwendet wird, um gut dazustehen, sie aber in der Realität nicht gelebt wird.

Lernen aus Erfahrung

Diversität sei auch in der Arbeit in der eigenen Organisation wichtig, erzählt sie. Der Hauptzugang von Inspire ist, „dass, egal welchen Auftrag wir annehmen, wir die sind, die am meisten lernen. Nicht nur vom Gelungenen, sondern auch, wie man es in Zukunft nicht machen soll.“ Dieser selbstkritische Zugang sei ein Türöffner in verschiedene Milieus.

Nach ihren Erfahrungen befragt, beschreibt sie ihre eigene Situation: Sie hat einige Augenoperationen hinter sich und im letzten Jahr eine Gehirntumor-Entfernung. Da sei es notwendig gewesen, in der eigenen Organisation einiges zu ändern. Es gab technische Anpassungen, neue Lampen, einen anderen Monitor, aber auch eine andere Arbeitsverteilung, weil sie bestimmte Tätigkeiten nicht mehr so gut machen kann.

Zuverlässigkeit und Energie

Divers zusammengesetzte Gruppen hätten, so Edith Zitz, viele Vorteile. Allerdings werden diese erst mittelfristig sichtbar. „Es braucht dafür Aufbauarbeit, das Benennen von Konflikten, das Benennen und Bearbeiten von Privilegien“. Wenn das gelingt, entstehe eine totale Zuverlässigkeit der handelnden Personen. Man könne sich aufeinander verlassen, weil man sich aufeinander eingeschwungen hat.

Gelingende Moderation von Diversität mache Teams in der Gesamtheit kreativer und leistungsfähiger. Die Resultate seien besser, weil sie intern schon aus verschiedenen Perspektiven kritisch abgeklopft wurden. Daher sei der Output realistischer und besser angepasst an eine vielfältige Gesellschaft. Außerdem würden in diversen Gruppen Energie und Leidenschaftlichkeit freigesetzt. „Das fehlt mir oft, wenn ich in homogenen Organisationen bin“, sagt sie.

Rückzugsräume

Trotz all dieser positiven Seiten „diverser“ Gruppen brauche es aber

diversität mit liebe und leidenschaft



Foto: Dagmar Leis

gott – der ganz andere!



Foto: privat

von
felix hulla

Kennen Sie Karl Barth? Karl Barth war ein evangelischer Schweizer Theologe, der bis 1968 gelebt hat. Viele Pfarrer:innen und Theologie-Lehrende hat er durch seine Bücher und Vorlesungen geprägt.

In seinem Kommentar zum Römerbrief hatte Barth ein Aha-Erlebnis: Er stellte in seiner theologischen Arbeit fest, dass für viele Menschen Gott zunächst nur als eine Projektionsfläche für die eigenen Wünsche und Vorstellungen diene. Gott hatte bitte so zu sein, wie man ihn sich selbst vorstellte. Bis heute ist das so. Viele Menschen haben bestimmte Bilder von Gott im Kopf. Und so, wie diese Bilder sind, sollte dann Gott auch sein.

Welche Bilder haben Sie von Gott? Ist Gott für Sie der gute Engel, der Sie beschützt? Oder die treue Seele, die immer dann da ist, wenn man sie braucht? Karl Barth zerreißt diese Gottesbilder. Er rechnet mit der menschlichen Neigung ab, sich einen Wunschgott basteln zu wollen.

In diesem Zusammenhang prägte Karl Barth einen starken Satz: „Gott ist der ganz andere.“ Nicht verfügbar, nicht in einen menschlichen Rahmen zu pressen. Gott sprengt das menschliche Fassungsvermö-

gen. Eine Erkenntnis, die die Israeliten nach ihrem wundersamen Auszug aus Ägypten vor über 3.000 Jahren auch bekommen hatten. Es muss erhebend und erschreckend zugleich gewesen sein. Damals – nur knapp den Ägyptern entkommen, nun auf der sicheren Seite stehend. Da fiel die Anspannung von Mose und den Israeliten ab. Sie sangen ein Lied:

„HERR, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so herrlich und heilig ist, schrecklich, löblich und wundertätig?“

(2. Mose 15,11)

Karl Barth würde sagen: Gott – du bist der ganz andere. Himmel trifft Erde, Gott offenbart sich in Jesus, ohne Anknüpfung, ohne menschliches Zutun.

Dieser ganz andere Gott wird Sie auch heute begleiten. Er wird da sein – herrlich, heilig, schrecklich, löblich und wundertätig. Schieben Sie doch Ihre Bilder und Meinungen über Gott mal zur Seite. Vielleicht haben auch Sie so ein Aha-Erlebnis, wie damals, vor über 100 Jahren, Karl Barth.

Geben Sie Gott in Ihrem Herzen Freiraum, der ganz andere sein zu dürfen – Und: Lassen Sie sich überraschen!

auch „Safe Spaces“, Rückzugsräume von homogenen Gruppen zur Stabilisierung oder als Übergangslösung. Als Beispiele nennt sie etwa Mädchen in technischen Berufen oder queere Jugendliche, die ihre Identität erst finden müssen. Für diese sei zum Beispiel das Community- und Beratungszentrum „feel free“ in der Annenstraße ein ganz wichtiger Ort. Wie die Vision einer Gesellschaft aussieht, auf die sie hinarbeitet? Es sei „eine sehr liebevolle, leidenschaftliche Gesellschaft; eine Gesellschaft, die durch Artenvielfalt auf allen Ebenen geprägt ist, die es auch schafft, mit Ambivalenz und Uneindeutigkeit umzugehen, wo nicht kategorisiert wird, in der auch die Themen Endlichkeit und Sterben Platz haben.“ ■

www.inspire-thinking.at



Diversität bezeichnet Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen. Die Kerndimensionen von Diversität sind Alter, Hautfarbe, Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierungen, Behinderungen und Beeinträchtigungen.

bin ich wirklich so schön anders?

Die Antwort hängt davon ab: Welche Augen sehen mich schön und welche sehen mich anders?

Ich bin aus dem Irak und seit ungefähr sieben Jahren lebe ich in Österreich. Ich habe mich „schön anders“ gefühlt bei Freunden, auf der Straße, auf der Uni, in der Kirche und allgemein in Österreich – aber nicht im Asylverfahren vor Gericht.

Es war nicht so einfach, hier in Österreich Freunde kennenzulernen. Um echte Freunde zu bekommen, hat es gedauert, bis ich die anderen überzeugte, dass ich die Sprache und z.B. Scherze gut verstehe, weil ich nicht die gleichen Witze, Sprichwörter oder Lieder hörte. In meinem Heimatland ging es schneller, Freunde zu haben.

Als ich gekommen bin, habe ich die Natur und das Wetter in Österreich sehr bewundert. Und wie der Umweltschutz hier funktioniert, ist ganz anders als in meinem Heimatland.

Die Leute hier sind sehr ruhig, auch bei viel Stress. Auch das ist eine der Sachen, die mich verwundert haben: Wie die Leute mit Stress umgehen können.

Und wenn man über Ruhe spricht: Ich finde den Ton beim Sprechen von Österreicher:innen sehr leise. Im Irak, wenn man über ganz normale Themen redet, ist alles lauter – sogar wenn es nur um das Wetter geht.

Die Sicherheit in Österreich ist sehr anders. Es fühlt sich für mich wie ein Geschenk an. Das ist ein Gefühl, schwer mit Worten zu beschreiben, wenn man schläft und sich sicher fühlt.

Razi Andreas

studiert Maschinenbau an der TU Graz. Er ist 2016 aus dem Irak geflüchtet und wurde im November 2020 in der Heilandskirche getauft.

von Razi
Andreas



Foto: Schomaker

von
katharina
payk

wiedergutmachen, was kirche beschädigt hat

Seelsorge ist einer der wichtigsten Anknüpfungsorte für Menschen mit Kirche. In der Seelsorge erfährt sich der Mensch als angenommen – egal mit welchen Angelegenheiten und (vermeintlichen) Besonderheiten er: sie kommt. In meinem Gegenüber entdecke und wertschätze ich als Seelsorgerin Gottes Ebenbild.

Immer mehr Menschen aus dem LGBTQ-Spektrum, auch solche mit anderem oder ohne Religionsbekenntnis, suchen die evangelische Seelsorge auf. Sie suchen einen Ort für ihre Spiritualität und Begleitung – als queere und glaubende Menschen. Viele haben traumatisierende oder diskriminierende Erfahrungen in kirchlichen Zusammenhängen gemacht. Die Seelsorge kann also eine Möglichkeit sein, etwas wiedergutzumachen, was Kirche beschädigt hat. Dabei sind Seelsorger:innen in ihrer Professionalität gefragt: Wie gut kenne ich mich wirklich mit LGBTQ-Themen aus? Wie stehe ich selbst zu queeren Menschen und ihren Lebensentwürfen?

Sensibilität

Eine wichtige Basis für die Begegnung mit LGBTQ sind Awareness und Sensibilität. Dazu gehört, dass bestimmte Begriffe bekannt sind. Was bedeutet queer, was sind Intersexualität, Transidentität und Bisexualität?

Die Seelsorge sollte ein „Safer Space“ sein. Wertende Aussagen über Orientierung, Körper usw. sind fehl am Platz. Alle Menschen möchten in ihrem wahren Geschlecht richtig angesprochen werden, auch trans-, intergeschlechtliche und nichtbinäre. Eine erste Frage könnte also lauten: Wie möchten Sie/möchtest du von mir (und anderen) angesprochen werden, welches Pronomen verwenden Sie/verwendest du für dich?

Neben queersensibel sollte Seelsorge auch achtsam mit weiteren Lebensrealitäten sein, die oft mit Ausschlüssen und Diskriminierungen – auch in unserer Kirche – einhergehen, etwa Herkunft, Hautfarbe und Behinderung sowie Neurodiversitäten wie autistisches Spektrum oder ADHS.

Alle sind gefragt

Jesus hat alle Menschen an seinen Tisch eingeladen. Auf der jesuanischen Theologie fußt das Votum für Menschen jeglicher sexueller Orientierung, Geschlechtlichkeit, Körperlichkeit, Herkunft und Hautfarbe.

Bis heute arbeiten wir an einer inklusiven kirchlichen Gemeinschaft. Nur dann, wenn mir meine eigenen Privilegien bewusst sind, kann ich offen für die Erfahrungen anderer sein, die außerhalb meines Blickwinkels sind. Dazu bedarf es einer radikalen Perspektivenerweiterung aller in der Kirche. Es reicht nicht, dass nur die Betroffenen selbst den Finger in die Wunde legen. Auch Seelsorger:innen, geistliche und weltliche Mitarbeitende, Führungskräfte sowie alle Gemeindeglieder müssen Awareness und Aktivismus lernen und leben. ■



www.evangelisch.de/kreuzundqueer

Pfarrerin Katharina Payk

ist Hochschulseelsorgerin für Wien und Österreich. Sie ist u.a. Mitglied der Gleichstellungskommission der Evangelischen Kirche, schreibt für evangelisch.de im Blog „kreuz & queer“ und engagiert sich für Gender, LGBTQ und Menschen mit Behinderungen.

staffelübergabe



Foto: Heinz Schubert

Sie war fast 17 Jahre Gesicht und Stimme des Pfarramts Heilandskirche, erste Ansprechperson für Taufen, Hochzeiten, Gespräche mit den Pfarrer:innen – und zuweilen auch „informelle Seelsorgerin“. Dazu noch tragende Säule der dialog-Redaktion, Betriebsratsvorsitzende, Matriken-Führerin und vieles mehr.

Per 1. Juni ist **Andrea Ehrenreich** in Pension gegangen und hat die Staffel an **Victoria Moser** übergeben, die mit viel Elan in dieses vielfältige Aufgabenfeld gestartet ist. Was bleibt, ist ein großes Danke für das herzliche Engagement und die besten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt! ■

abschied von vikarin sara huber



Foto: Heinz Schubert

Vikarin Sara Huber beendet im Sommer ihr Lehrvikariat in der Heilandskirche und wechselt als Pfarramtskandidatin in die Innsbrucker Christuskirche. Sie hat viele berührt mit ihrer herzlichen Fröhlichkeit, der Poesie ihrer Sprache und ihren kreativen Ideen

– z.B. der öffentlichen Fußwaschung am Gründonnerstag am Südtiroler Platz. Wir danken Sara für ihr großes Engagement, mit dem sie sich in der Pfarrgemeinde eingebracht hat, und wünschen ihr von Herzen Gottes Segen für ihren weiteren Weg! ■

Familiengottesdienst, 2. Juli, 9.30
Heilandskirche
Abschied von Vikarin Sara Huber
und Gemeindefest

demokratie evangelisch



Gemeindevertretung 2023
Deine Kirche.
Deine Wahl.

Alle **Gemeindemitglieder ab dem 14. Lebensjahr** sind im Herbst dazu aufgerufen, ihre Gemeindevertretung zu wählen: getrennt für die Tochtergemeinde Erlöserkirche Liebenau und die Muttergemeinde Heilandskirche.

Neben der **persönlichen Stimmabgabe an den Sonntagen 15. und 22. Oktober** gibt es auch die Möglichkeit der **Briefwahl**. Detaillierte Informationen und die Wahlunterlagen finden alle Wahlberechtigten zeitgerecht Anfang Oktober in ihrem Briefkasten! ■

HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9		ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166	
9.30		10.00	
2.7. 4. So. n. Trinitatis	Weigold + Huber Bläserkreis, Abschied von Vikarin Huber, anschließend Gemeindefest	10.00 Ornig zum Schulschluss	
9.7. 5. So. n. Trinitatis	Hulla		19.00 Ornig
16.7. 6. So. n. Trinitatis	Weigold		19.00 Weigold
23.7. 7. So. n. Trinitatis	Huber		19.00 Schwarz
30.7. 8. So. n. Trinitatis	Weigold		18.00 Sinn&Klang, Schwarze Perlen, Duanna Mund + Anton Christian Glatz im Gespräch mit Klaus Augustin
6.8. 9. So. n. Trinitatis	Huber		10.00 Hütter + Ornig anschließend Sommerfest
13.8. 10. So. n. Trinitatis	Hulla		19.00 Ornig
20.8. 11. So. n. Trinitatis	Hulla		19.00 Brombauer + Flucher
27.8. 12. So. n. Trinitatis	Brombauer + Flucher		19.00 Schwarz
3.9. 13. So. n. Trinitatis	Hulla		10.00 Gschanes
10.9. 14. So. n. Trinitatis	Weigold		10.00 Ornig + Hütter zum Schulbeginn
17.9. 15. So. n. Trinitatis	Hütter		10.00 Gschanes Tripp-Trapp
24.9. 16. So. n. Trinitatis	Weigold		10.00 Ornig
	11.00 mini/Christen		
1.10. 17. So. n. Trinitatis		10.00 Gemeinsames Erntedankfest	



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

lehrgang krankenhausesorge



Foto: Sergej Lepke

Es gibt Begegnungen, nach denen Menschen sagen: „Du hast mir gutgetan.“ Das will die Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge ermöglichen. Wenn auch Sie sich vorstellen können, daran mitzuwirken: Für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen startet im Dezember wieder ein ökumenischer Grundkurs mit fünf Modulen, dem ein Aufbaukurs mit Praxis und Reflexion folgt. Der Abschluss ist für Oktober 2024 geplant.

Informationsabend

Do, 21. September, 18.00 bis 21.00

Gemeindesaal der Heilandskirche

Nähere Informationen und Anmeldung

Pfarrer Christian Hagmüller: 0699 188 77 661,

christian.hagmueller@evang.at

JOHANNESKIRCHE 10.00 Geißlergasse 7		CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9		KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43	
	Manke Picknick-Gottesdienst anschl. Sommerfest		Eckhardt Picknick-Gottesdienst		P. Nitsche + Moritz-Jauk
	Rehner		Eckhardt		Lazar Sommergottesdienst
	Hanek		Eckhardt		P. Nitsche Sommergottesdienst
	Ruisz		Eckhardt Geburtstagssonntag		P. Nitsche Sommergottesdienst
	Manke Gottesdienst mal anders		Eckhardt		Knes Sommergottesdienst
	Stary		Trenner		Lazar Sommergottesdienst
	Strohriegel		Rietzinger		Brombauer + Flucher Sommergottesdienst
	Ruisz		Legenstein		P. Nitsche Sommergottesdienst
	Liebeg		G. Nitsche		P. Nitsche Sommergottesdienst
	Manke		Trenner		Tokatli Sommergottesdienst
	Manke Segnung der Schulanfänger:innen		Eckhardt Konfirmation und Jubelkonfirmation		Lazar zum Schulbeginn
	Schulz Der Dritte (mit Mittagessen)		Eckhardt		G. Nitsche
	Manke		Eckhardt Gottesdienst für Groß und Klein am Beginn des Schuljahres		P. Nitsche Gottesdienst zum Anfassen

am Kaiser-Josef-Markt

gottesdienst anders

Auch in der protestantischen Tradition gibt es Gottesdienste mit mehr sinnlichen Elementen als in der klassischen Liturgie. Menschen sollen Gottes Segen in einem persönlichen Zuspruch hören und spüren, mit der Möglichkeit dabei gesalbt zu werden! Feiern Sie mit – erleben Sie einen ganz besonderen Gottesdienst!

Segnungsgottesdienst mit Salbung

Sa, 5. August, 15.00
Heilandskirche

zu vermieten

Toller Büroraum

ab sofort im Martin-Luther-Haus: Kaiser-Josef-Platz 9, 1. Stock, 53 m²,

Gesamtkosten: € 843,76

Weitere Informationen bei Maria Tragbauer:
0699 188 77 685, tragbauer@heilandskirche.st

Weitere Gottesdienste

Ungarische Gottesdienste / Magyar istentiszteletek

Heilandskirche

17. September, 16.00, Wagner Y

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)

17. September, 9.30, Ehrenreich Y

Kroisbach

(Wochentagskapelle der röm.-kath. Pfarrkirche)

17. September, 9.00, E.-Ch. Gerhold Y

Y = Abendmahl

pfarrhaus klimafit



Barrierefrei zugänglich und klimafit präsentiert sich nun das Pfarrhaus der Erlöserkirche Liebenau. Bis auf wenige Restarbeiten konnten die thermische Sanierung der Fassade, die Renovierung der Pfarer:innenwohnung und die Errichtung eines Behinderten-WCs abgeschlossen werden. So bald wie möglich wird am Dach noch eine Photovoltaik-Anlage installiert. Besonders freuen sich Pfarrer **Marcus Hütter** und Kurator **Dieter Knoblauch** auch über die Gestaltung der Außenanlagen unter dem Motto „Ökologisierung des Pfarrgartens“. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 500.000 Euro. ■



Foto: Kreuzkirche Graz



Foto: Kreuzkirche Graz

solidarität mit der kreuzkirche

Die evangelische Kreuzkirche am Volksgarten wurde am 20. April übel verunstaltet, mit Rauch- und Farbbomben beworfen sowie mit satanistischen und Nazi-Parolen beschmiert. Zur Unterstützung bei der Sanierung haben die Heilandskirche und die Erlöserkirche jeweils eine Solidaritätskollekte gesammelt. Dabei sind knapp EUR 500,00 zusammengekommen!

Wenn auch Sie unterstützen möchten: Die Kreuzkirche bittet weiterhin um Spenden unter dem Stichwort „Blumenregen“.

Evang. Pfarrgemeinde Graz-Kreuzkirche

AT78 3800 0000 0570 2931



Zahlen mit Code



Auf jüdischen Spuren in Eisenstadt und Kobersdorf

So, 8. Oktober, 7.30 bis ca. 18.30

Führung durch das Jüdische Museum Eisenstadt und durch die Ausstellung „Schewa Kehilot – Sieben Gemeinden“ im Schloss Esterházy. Besuch der ehemaligen Synagoge und jüdischer Gedenkorte in Kobersdorf.

Die Ausstellung im Schloss Esterházy widmet sich der Rolle der Fürstenfamilie als Schutzherrn der sogenannten „Sieben-Gemeinden“, die mehr als 300 Jahre im heutigen Nord- und

Exkursion

Mittelburgenland Bestand hatten. Eine davon befand sich in Kobersdorf. Das dortige Synagogengebäude, das trotz der Verwüstungen die NS-Zeit überstand, wurde vor dem Verfall bewahrt und im April 2022 als Kulturzentrum wiedereröffnet.

Kosten (inkl. Führungen, exkl. Mittagessen): EUR 59,00 (EUR 29,00 für Studierende ohne Einkommen)

Information und Anmeldung

bis 20. September 2023 an:
edith.petschnigg@pph-augustinum.at

taufen

- Lotta Aria Degen
- Violetta Fabian
- Felix Konstantin Fasching
- Paul Oskar Glaszner
- Hanna Gravogl
- Doris Jekel
- Samuel David Hasian Klug
- Nico Matteo Lichem
- Henry Meyer
- Aaron Bruno Rathmayr
- Franziska Lydia Reinisch
- Valentin Rösel
- Moritz Treichler
- Alexandru-Stelian Tunaru
- Luca-Gabriel Tunaru
- Nadia-Alexandra Tunaru
- Lilly Weißensteiner

konfirmationen

Heilandskirche

- Flora Androschin
- Luisa Armbruster
- Johannes Astner
- Sophie Bauer
- Paul Benedek
- Max Bergmann
- Moritz Binder
- Elias Brandner
- Jan Drexler
- Emilia Ekhardt
- Emilia Ferreira Lima
- Paula Florian
- Sarah Guggemos
- Nika Harreiter
- Caroline Hausch
- Seraphine Herz
- Aeneas Hochreiter
- Nico Höfler
- Anastasia Jordis-Lohausen
- Leopold Kessler
- Maximilian Kirschbaum
- Livia Kittinger-Sereinig
- Emilia Köferle
- Lotta Lüking
- Antonia Maul
- Alina Meitzen
- Anna Sofie Mellitzer
- Mira Moebius
- Clara Nordberg
- Lorenz Nore
- Julia Omann

heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827

Friedhofsverwaltung -60 824

pfarramt@heilandskirche.st

www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00 (außer in den Sommerferien)

Pfarrer Matthias Weigold

weigold@heilandskirche.st

Pfarrer Felix Hulla

hulla@heilandskirche.st

Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich

kuratorin@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen

T 059 1517-60 830

Di und Do 15.00 – 16.00

christen@heilandskirche.st



Wenzel Payer
 Annika Pernold
 Laurens Petrasch
 Mia Pickenpack
 Melanie Pirker
 Mila Sautter
 Anna-Katharina Seiner
 Charlotte Skreiner
 Nia-Liliana Steinbrenner
 David Steinhauer
 Konstantin Stocker
 Julia Strommer
 Michael Strommer
 Romeo Tornquist
 Tommaso Vivona
 Annika Weigold
 Jaron Wöber
 Kaja Wojik
 Daniel Zangger
 Anna Zimmerl

Erlöserkirche

Kira Buchsbaum
 Jasmin Haschka
 Sara Janach
 Leo Kalss
 Andrea Lackner
 Noah Möstl
 Iris Livia Niedoba
 Raphael Pock-Springer
 Lukas Pölzl
 Nico Pomper
 Marcel Preuß
 Maya Lisa Royer
 Isabella Seidl
 Fridolin Stübler
 Victoria Tapley
 Adam Zigo
 Martin Zigo

eintritte

Iris Schulz

todesfälle

Christine Auer, 88
 Hermann Becke, 81
 Hannelore Dirnböck, 68
 Hedwig Handl, 88
 Reinhard Knoll, 77
 Marja Anneli Semprich, 81
 Aloisia Sinko, 99
 Peter Skreiner, 84
 Walter Walluschek, 81

zukunft schenken

Mein Name ist **Magdalena Krainz**, ich bin 23 Jahre alt und schloss gerade meinen Bachelor im Lehramt für die Primarstufe ab.

Als Fünffährige wurde ich in der Heilandskirche getauft, mit 14 Jahren konfirmiert – beides sehr besondere Erlebnisse, an die ich mich immer erinnern werde und welche mich in meinem Leben begleiten. Mit der mündlichen Matura in Religion schloss ich im Juni 2018 die Schule ab. Danach ging es für eine Freiwilligenarbeit nach Arusha, Tansania: eine sehr intensive Zeit, die mich nicht nur in meinem Blick auf die Welt, sondern auch auf mein eigenes Leben prägte. Ich fasste den Entschluss, meine Privilegien zu nutzen, um Kinder in Tansania nachhaltig zu unterstützen. Da Schulbildung der erste Schritt in ein



selbstbestimmtes Leben ist, vermittele ich nun Schulpatenschaften. Die leuchtenden Kinderaugen und die strahlenden Gesichter am ersten Schultag sind meine Motivation, immer mehr Menschen zu finden, die mich in meinem Herzensprojekt unterstützen und den Kindern eine hoffnungsvolle Zukunft schenken möchten. ■



Mail: malaika.schulpatenschaften@gmx.at

Web: <https://sites.google.com/view/malaikaschulpatenschaften/startseite>

Insta: [malaika.schulpatenschaften](https://www.instagram.com/malaika.schulpatenschaften)

neu im domino



Foto: privat

Nachdem **Anja Debenjak** in Karenz gegangen ist, begrüßen wir als Teamzuwachs **Anna-Maria Tscheppe** in unserem Jugendzentrum Domino! Sie ist ausgebildete Sozialpädagogin und war bereits 2017 im Domino tätig.

Anna mag: Graz, Lesen, Reisen, Nachhaltigkeit.

Anna mag nicht: schlechten Kaffee, Speisekarten ohne vegetarische Gerichte und Diskriminierung.

Weil ihr die Arbeit damals im Domino so Spaß gemacht hat, ist sie nun wieder zurückgekehrt.

Wir freuen uns, liebe Anna!



erlöserkirche liebenau

Pfarrer Marcus Hütter

T 0699 188 77 647

marcus.huetter@evang.at

Kurator Dieter Knoblauch

dieter.knoblauch@evang-liebenau.at

Gemeindepädagogin Sabine Ormig

T 0699 188 77 650

sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di 9.00 – 14.00

Mi 15.00 – 18.00

Fr 9.00 – 14.00

Illustration aus „Das kleine Ich bin ich“,
dem Kinderbuch-Klassiker von
Mira Lobe und Susi Weigel
(Verlag Jungbrunnen, Wien; EUR 16,00).

Die Welt wird immer bunter! Es gibt immer mehr anders.

Stimmt nicht. Biodiversität nimmt ab, ich bekomme beinahe alles überall auf der Welt, und es schaut auch noch ähnlich aus.

Die Welt wird immer einheitlicher! Es gibt immer weniger „Typisches“. Stimmt auch nicht. Pflegeausbildungen aus Asien gelten bei uns nicht, und der Fahrstil ist in Nairobi ganz anders als in Graz.

Dennoch: Vielfalt und Unterschiedlichkeit werden heute bewusster wahrgenommen. Mit all der Buntheit und mit allen Schwierigkeiten, die dazu gehören.

Wer bin ich?

Wo passe ich hin? Womit identifiziere ich mich? Wer bin ich?

Lebenslang beschäftigen uns diese Fragen. Jede ist ihres Glückes Schmiedin. Jeder formt sich seine Identität immer wieder aufs Neue. Denn alles ist möglich und ich bin frei zu wählen. Zumindest scheint es so.

Wo passe ich hin? Womit identifiziere ich mich? Wer bin ich?

Nicht jede Frau, die mir als solche erscheint, versteht sich auch als Frau. Evangelisch in Schladming ist etwas anderes als evangelisch in der Heilandskirche; zugewandert aus Deutschland ist etwas anderes als hier geblieben auf der Flucht vor dem Krieg in der Ukraine. Gruppen teilen sich in Untergruppen, die Wert darauf legen, in ihrer jeweiligen Identität und Unterschiedlichkeit wahrgenommen und geschätzt zu werden.

Wo passe ich hin? Womit identifiziere ich mich? Wer bin ich?

Diese Frage stellt sich Mose, als die Stimme aus dem Dornbusch ihm den Auftrag gibt, seine Leute aus der Unterdrückung in die Freiheit zu führen. Wer bin ich?

Und wer bist du?

Die Stimme, Gott, scheint alles offen zu lassen: „Ich werde sein, der ich sein werde“ (2. Mose 3,14). Entwick-



Foto: Verlag Jungbrunnen Wien

du bist so schön anders



Foto: Paul Stejahn

von
**ulrike frank-
schlamberger**

lung und Veränderung nicht nur für Menschen, auch für Gottes Selbstverständnis. Gott kann als Windhauch erlebt werden und als Herrscher; Gott wird als starke Burg beschrieben und als Adlermutter, die ihre Jungen nährt; die Ewige als Geistkraft, die weht, wo sie will, und als Nahrung für die Seele im Schluck aus dem Kelch.

Wer bin ich und wer werde ich sein? Wo unterscheide ich mich? Und wo gehöre ich dazu?

Als Evangelische unterscheide ich mich gerne von der katholischen Mehrheit in Österreich. Meine Kirche unterdrückt Frauen nicht, meine Kirche feiert Hochzeiten mit allen.

Meine Kirche ist bunt!

Stolz zu sein auf mein Anderssein habe ich schon in der Schule gelernt, als wir zum Religionsunterricht die Mehrheit verließen. Wir fühlten uns als etwas Besonderes. So schön anders!

Meine Kindheit verbrachte ich in Indien. Mein Vater arbeitete dort, und ich ging in eine englischsprachige

Volksschule. Als elfjähriges Mädchen kam ich „nach Hause“ in die Steiermark, die für mich kein Zuhause war. Ich fühlte mich in der Schule fremd, war die Andere. Die nicht nur die Flüsse auf der Landkarte nicht fand und die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium nachholen musste – ich konnte keine Erlebnisse von früher teilen, nichts davon schien mir anschlussfähig. So anders!

Wo unterscheide ich mich und wo gehöre ich dazu?

„Sie sind so schön anders“, hörte ich als Pfarrerin nach manch einer Hochzeit oder Taufe. „Sie kennen das ganze Leben mit Arbeit, Mann und Kindern.“ Dazugehören und anders sein – beides hat meinen Beruf ausgemacht. Als junge Pfarrerin in den 1980er-Jahren gehörte ich noch nicht zum normalen Erscheinungsbild unserer Kirche. Doch wir Pfarrnerinnen wurden mehr, und bald waren die Gemeinden stolz auf uns! Wir gehörten dazu – und waren et-



Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)
Community of Protestant Churches in Europe (CPCE)
Communion d'Eglises Protestantes en Europe (CEPE)

einheit in versöhnter vielfalt



Foto: Ingrid Monjens

von **marcus
hüter**

Mit der „**Leuenberger Konkordie**“ wurde nach fast 450 Jahren der Trennung die inner-evangelische Kirchengemeinschaft möglich. Seither ist die GEKE, die „Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa“, gelebte Praxis.

Der 16. März 1973 markierte einen Neubeginn! Nicht, dass an diesem Tag in der Nähe von Basel eine evangelische „Einheitskirche“ entstanden wäre – die Unterschiede zwischen den Kirchen blieben bestehen. So gibt es weiterhin etwa die lutherischen und reformierten Kirchen (in Österreich A.B. und H.B.) oder die evangelisch-methodistische Kirche. Was die Leuenberger Konkordie aber verändert hat, ist, dass die Unterschiede seither keine kirchentrennende Bedeutung mehr haben! Vielmehr erkennen sich die Kirchen in und mit ihren unterschiedlichen Identitäten und Traditionen voll an. Sie verstehen diese nicht als unüberwindbare Grenzen, sondern als Reichtum und Chance, aus der ihre Kirchengemeinschaft lebt. Die Kirchen bleiben also eigenständig und sind gemeinsam Kirche. Basis für das Miteinander ist das gemeinsame Verständnis des Evangeliums von der Liebe und Gnade Gottes zu seiner Schöpfung.

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa heute

Seit 1973 haben 102 evangelische Kirchen aus den verschiedensten Ländern Europas die Leuenberger Konkordie unterschrieben und sind so Teil der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa. Mit ihrer Unterschrift verpflichten sich die Kirchen zum unaufhörlichen Austausch und zur Zusammenarbeit in praktischen wie auch in theologischen Fragen. Die Leuenberger Konkordie war und ist daher nicht als Schlusspunkt, als letzter Akt einer fast 450-jährigen Geschichte der Trennung seit der Reformationszeit zu verstehen. Vielmehr eröffnet sie den Weg zu- und miteinander.

In den letzten 50 Jahren wurde die Kirchengemeinschaft intensiv mit Leben gefüllt und vorangetrieben. Eine Stärke der GEKE ist, dass hier Kirchen – mit ihren eigenen Traditionen und Prägungen – gemeinsam Kirche sein können und so eine Plattform des Austausches auf Augenhöhe vorfinden. Immer mehr will die GEKE „Protestantische Stimme in Europa“ werden und in Zukunft verstärkt sicht- und hörbare Gemeinschaft „in Zeugnis und Dienst“ sein.

Alles Gute zum Geburtstag, GEKE, und Gottes Segen! ■

was Besonderes. Wir machten einen Unterschied.

Die Männerwelt im grauen Anzug wurde durch uns bunter. Vielfältiger. Farbenfroher. Lebensnäher. Auf uns Pfarrerinnen hat man geschaut. Mancher Kollege fühlte sich benachteiligt, weil uns Frauen die Aufmerksamkeit sicher war.

Unsere Kirche war eben anders, sie unterschied sich vom katholischen Umfeld. Frauen waren gleichgestellt. Wir waren stolz. Ich bin es bis heute, denn wir unterscheiden uns in diesem Punkt von fast allen Religionen.

Wer bin ich und wer bist du?

Ich bin da.

Es ist, als wenn da eine sagt: Ich mache einen Unterschied. Ich stehe für Vielfalt, fürs anders sein und fürs dazu gehören, fürs Grau im Leben und die Farben. Ich bin da und werde sein, der ich sein werde. ■

Ulrike Frank-Schlamberger
war von 2009 bis 2019 amts-
führende Pfarrerin der Hei-
landskirche.

Kinder / Jugend / Familien

Bunter Kindernachmittag

Sabine Ornig und Team

Fr, 13. Oktober, 16.00 „Bunter Herbst“

Gemeindesaal Erlöserkirche



Foto: publicdomainvectors

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Für alle Jugendlichen nach der Konfi-Zeit: JC – Juventus Christiani

Mittwochs von 18.00 bis 20.00

Pause in den Sommerferien!

abwechselnd in Heilandskirche und Erlöserkirche

Zusammenkommen, gemeinsam essen, singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauenden Inputs.

Infos per Whatsapp/Signal/SMS 0699 188 77 647



Huwa! Stammtisch

Für Studierende und junge Erwachsene

Mittwochs um 20.00 im Sägewerk (Schlögelgasse 1)

Pause in den Sommerferien!

Was ein Stammtisch ist, ist klar – aber was bedeutet Huwa? Finds heraus und komm vorbei: offen für Studierende bzw. junge Erwachsene aller Religionen und Weltanschauungen
Das erste Getränk geht auf uns!

Freizeiten Infos und Anmeldung: www.ejhk.at

Outdoor-Abenteuer-Kletterwoche „Verbunden – und deshalb frei!“

17. bis 23. Juli

ab 14 und Familien
(Kinder ab 7 Jahren)

Paklenica/Kroatien



KinderSommerWoche „Wir forschen – wir entdecken“

31. Juli bis 4. August

für 6-10-Jährige

Pfarrgarten und Gemeindesaal Erlöserkirche

Tagesbetreuung mit der Möglichkeit einer Zeltnacht.

Kosten: EUR 80,00

Infos: Sabine Ornig 0699 188 77 650 oder sabine.ornig@evang-liebenau.at

www.evangel-liebenau.at/ek/kindersommerwoche



Abenteuer-Woche und Jungmitarbeiter:innen-Schulung „Draußen wild – gut im Bild – Bibel gilt“

20. bis 25. August

ab 14 Jahren

Burg Finstergrün

Infos und Anmeldung: www.burg-finstergruen.at/burgtermine

Freizeitnachtsreffen

Sa, 9. September, 14.00

Erlöserkirche

Weitere Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien

Schau auf www.believa.at!

Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30

Pause in den Sommerferien!

Gemeindesaal der Heilandskirche

12. und 26. September, 3. Oktober

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: **mittwochs 9.30 bis 10.30** (Konzertchor),
10.45 bis 11.45 (Singkreis) im Festsaal

Pause in den Sommerferien!

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608,
kantorei@heilandskirche.st

treffpunkt: TANZ

Festsaal der Heilandskirche

Donnerstags, 15.00, ab 28. September

Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei: Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Erlöserkirche

Kreativworkshop für Frauen mit Sabine Ornig

Fr, 8. September und Fr, 6. Oktober, 16.00

Gemeindesaal Erlöserkirche

Mitarbeiter:innenfest

Sa, 23. September, 15.00

Erlöserkirche

Wir tanzen mit Schwung – das hält jung!

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mittwochs, 17.30

Pause in den Sommerferien!

Kosten: € 6 pro Abend

Erste Schnupperstunde gratis

ab 27. September

Infos bei: Sabine Ornig, T 0699 18877650

Kultur / Musik

Heilandskirche

Konzerte graz gospel chor

Fr, 23. Juni, 20.00

Sa, 24. Juni, 20.00



Proben

Pause in den Sommerferien!

Bläserkreis: dienstags, 20.00 bis 21.30 im Festsaal

Kantorei: mittwochs, 19.00 bis 21.00 im Festsaal

Kinderchor: mittwochs, 16.30 bis 17.15 im Festsaal

Jugendchor: mittwochs, 17.30 bis 18.00 im Festsaal

graz gospel chor: mittwochs, 18.00 im Gemeindesaal

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608,
kantorei@heilandskirche.st

Erlöserkirche

Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00

Erlöserkirche

30. Juli **Schwarze Perlen.** Schreckliche Gedichte im Dialog. Duanna Mund und Anton Christian Glatz im Gespräch mit Klaus Augustin und ihren eigenen Texten.

Musik: Olena Mishchji (Violoncello)
In Kooperation mit dem Grazer Literaturclub.

Einzelveranstaltungen

Gartenfrei

Fr, 23. Juni, 14. Juli, 15. September, 6. Oktober, jeweils 18.00

Erlöserkirche

Lockeres Feierabend-Zusammenkommen im neu-ökologisierten Pfarrgarten – mit Gratis-Getränken.

Konfirmationen 2023

18.5.2023 Heilandskirche



Foto: Verena Kielnhofner

21.5.2023 – 9.30 Heilandskirche



Foto: Verena Kielnhofner

21.05.2023 – 12.00 Heilandskirche



Foto: Verena Kielnhofner

18.5.2023 Erlöserkirche



Foto: Wolfgang Ornig

21.5.2023 Erlöserkirche



Foto: Wolfgang Ornig

wir feiern



Gemeindefest der Heilandskirche

Sonntag, 2. Juli 2023

im Anschluss an den Familiengottesdienst
um 9.30

Sommerfest der Erlöserkirche

Sonntag, 6. August 2023

im Anschluss an den Familiengottesdienst
um 10.00

Gemeinsam essen und sich durch das Salatbuffet kosten,
im Schatten ein kühles Getränk genießen – oder Kaffee und Kuchen,
andere Menschen kennenlernen oder sich wiedertreffen,
einfach den Sommer genießen!

Kommen Sie vorbei – feiern Sie mit!

das **aller** **letzte**



Foto: Heinz Schubert

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur: Heinz Schubert

Fotos: Cover: Von links oben nach rechts unten: unsplash Dan Meyers, Nathan Anderson,
Callum Blacoe; pexels Streetwindy; unsplash Alexander Grey, Mihai Lazar; pexels
Didno Didno; unsplash Rochelle Brown, Erik Lucatero; David Schiersner flickr;
unsplash Omid Armin; pexels Rachel Claire; zhrefch flickr; wikimedia commons;
privat Dorothea Brozek.

Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Gerhard Gauster
Layout & Grafik: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz
Herstellung:

